

Dr. Heinr. Lhotzky

siehe Börsenblatt No. 151, 158 und 161, schreibt am Schlusse des in diesen Nummern erwähnten Artikels über Frenssen, Hilligenlei:

„Ich kann mir nicht versagen, an dieser Stelle an ein gutes Buch zu erinnern, das mir von befreundeter Seite zugeschickt wurde und das natürlich niemand kennt. Es erinnert so an Frenssens Stoffe und Schreibweise, dass man meinen sollte, es müsse gerade so in Aufnahme kommen. Aber die Mode, die auch den öffentlichen Büchergeschmack beherrscht, ist ja launisch. Das Buch heisst „Ostloorn“ von Ulfers und behandelt holländische Verhältnisse, wie Frenssen holsteinische. Aber Ulfers ist nicht gescheitert. Harmonisch klingt das eigenartige Werk aus. Es ist tief gedacht und doch leicht verständlich, aber es ist nicht aus psychischem Nebel heraus geschrieben. Es steht in jeder Beziehung höher als Hilligenlei. Vielleicht kann es darum nicht Mode werden.“

Gleichzeitig möge eine Besprechung des Buches in der

=== „Christlichen Welt“ ===

No. 25 vom 20. Juni d. J. mitgeteilt werden:

Das Buch „läutet das Königreich Gottes ein“. Herrliche Gestalten einer holländischen Dorfgemeinde ziehen an unserm Auge vorüber, keine Engel, aber Menschen von einer Innertlichkeit und sittlichen Schönheit, an der der grosse Menschenbildner von Galiläa seine Freude gehabt hätte. Dabei keine Phrase und Schablone. Wirkliches Leben in individueller Ausprägung pulsiert in all den Helden von Ostloorn, im grossen Bauer wie in dem jungen Pfarrer, im edelmütigen Juden wie in dem zartfühlenden Armenpfleger, in der mürrischen Alten wie in dem verlorenen Sohn. Was aber das Wichtigste ist, hinter diesen Gestalten steht immer wieder das Ewige als die Quelle ihrer Kraft, als das Geheimnis ihrer Grösse, als das Ziel auch ihres Irrsins. Für uns Grossstädter freilich ist das alles wie eine ferne Welt. Aber es hilft nichts, darüber zu seufzen, dass die Menschen unserer Fabriken und Kontore aus einem andern Holz als die Ostloorner geschnitzt sind. Klima, Überlieferung und Beruf sind nun einmal von bestimmendem Einfluss auf die Religion, sind geradezu treibende Kräfte in der „Fortbildung der Religion“. Das muss uns genügen, wenn unsere religiöse Aufgabe so viel schwerer ist, als sie die beiden Pfarrer des holländischen Dorfes gehabt haben. Greife doch jeder von uns, auch der Grossstadtspastor, gern zu diesem erquickenden Buch. Es vertieft den Blick ins Menschenherz. Es schildert, wie Gottes Königreich auf Erden nicht Illusion, sondern schon jetzt Wahrheit und Wirklichkeit ist. Martin Eger.

Ich bitte wiederholt um gefl. Verwendung für dieses prächtige Buch.

Tragen Sie, bitte, auch dazu bei, dass Ulfers, Ostloorn (broschiert M. 3.—, gebunden M. 4.—) einmal das „Modebuch“ wird. Neben der Freude, einem wirklich wertvollen Buche zu dem verdienten Erfolge geholfen zu haben, kommt dann ja auch ein entsprechend materieller Nutzen. Hübsch ausgeführte Prospekte, auch für Ihre Kundschaft, mit eingehenden Kritiken aus der „Täglichen Rundschau“, „Die Hilfe“, „Niedersachsen“, „Weserzeitung“, „Reichsbote“, „Kreuzzeitung“, „Kölnische Volkszeitung“, „Liter. Centralblatt“ etc. stehen gern franko zur Verfügung.

Hagen i. W.

Otto Rippel Verlag.